

Der Beirat von und für Menschen mit Behinderung  
Tempelhof-Schöneberg von Berlin  
Erreichbarkeit über das Büro der Beauftragten für Menschen mit Behinderung

---

Protokoll über die Sitzung des Beirates von und für Menschen mit Behinderung  
im Bezirk Tempelhof- Schöneberg

<b>Datum:</b>	<b>28.03.2012</b>	<b>Anwesende:</b>	<b>Siehe Anwesenheitsliste</b>
<b>Leitung:</b>	<b>Frau Schneider</b>	<b>Beginn:</b>	<b>17:00 Uhr</b>
<b>Ort:</b>	<b>Rathaus Schöneberg</b>	<b>Ende:</b>	<b>19:00 Uhr</b>
<b>Raum:</b>	<b>2013-2018, „Casino“</b>	<b>Protokoll:</b>	<b>J. Lund</b>

**TOP, Thema**

**Termin, Akteur**

**1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit**

Frau Schneider begrüßte die Teilnehmer, Mitglieder und Gäste, darunter Frau Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, Frau Dr. Solf und Frau Fidancan vom Ehrenamtsbüro im Rathaus Schöneberg, verlas die Mitgliedernamen der Selbstvertreter (alle 10 waren anwesend) und die der Verbandsvertretungen. Die Beschlußfähigkeit des Beirates wurde festgestellt. Es gab keine Änderungswünsche zur Tagesordnung und keine Einwände zum vorigen Protokoll.

**2. Konstituierung des Beirates**

Der Beirat hat sich konstituiert.

**3. Informationen für neue Beiratsmitglieder**

Die Frage, ob die Mitglieder damit einverstanden sind, daß ihre Daten auf der Liste allen Mitgliedern (und sonst niemandem) zur Kenntnis gebracht werden, damit man sich auch untereinander über Ideen und Überlegungen austauschen kann, wurde einstimmig positiv beantwortet. Das ist aus Datenschutzgründen wichtig. Frau Schneider bat nochmals darum, daß möglichst alle Mitglieder eine E-Mail-Adresse verfügbar haben, damit die Verwaltung vereinfacht werden kann. Den neuen Mitgliedern wurden Texte zum Landesgleichberechtigungsgesetz und die Geschäftsordnung ausgehändigt.

**4. Wahl des Vorstandes**

Zunächst wurde über das Vorstandsmodell abgestimmt. Soll  
a) das traditionelle Modell (mit Bestimmung des Vorsitzenden usw.), oder  
b) das Team-Modell (ohne feste Funktionsbestimmung) gewählt werden?  
Abstimmung zu a): 1 Stimme dafür, 2 Enthaltungen, 15 Gegenstimmen.  
Abstimmung zu b): 17 Stimmen dafür, 1 Enthaltung, keine Gegenstimme.  
Damit ist mehrheitlich das **Team-Modell** (b) angenommen worden (wie gehabt).  
Gemäß Abstimmung wurde die **offene Wahl einstimmig angenommen**.

Als Kandidaten für den Vorstand wurden vorgeschlagen und waren bereit:

<u>(Selbstvertr.)</u>	<u>(LOTSE)</u>	<u>(DMSG)</u>	<u>(ABSV)</u>	<u>(Selbstvertr.)</u>
Stimmen: 18	18	16, 2 Enth.	2, 7 Enth., 9 Gg.st	18

2

Damit sind **Frau Gebhard, Frau Lutze** und **Herr Klee** einstimmig gewählt worden, **Frau Czykowski** wurde mit 16 Stimmen und 2 Enthaltungen gewählt und Herr Laakmann mit 2 Stimmen, 7 Enthaltungen und 9 Gegenstimmen nicht gewählt.

Damit steht der neue Vorstand fest, und wir gratulieren den Kandidaten zur Wahl:

**Frau Gebhard, Frau Lutze, Frau Czykowski, Herr Klee.**

## **5. Fortsetzung TOP 3 vom 01.02.2012 „Persönliches Budget“, Diskussion, und wie es mit dem Thema weitergeht**

Nach einer Diskussion zum weiteren Vorgehen wurde folgendes vereinbart:

- a) Konkrete Fragen formulieren und diese mit einer Einladung zu einer der nächsten Beiratssitzungen zu richten an:
- b) Frau Dr. Klotz als zuständige Stadträtin für Soziales, die ihrerseits bestimmen kann, welche mögliche ergänzende Fachkraft sie begleiten sollte.

## **6. „Ehrenamt öffnen für Menschen mit Behinderung“**

Referent: Herr Hartmuth Keller; Gäste: Frau Fidancan, Ehrenamtsbüro im BA Tempelhof-Schöneberg; Frau Dr. Solf, Nachbarschaftsheim Schöneberg, Koordination Ehrenamt.

Fr. Fidancan stellt das Projekt „Ehrenamt inklusive“ vor. Das Ziel ist, mehr Menschen mit Behinderung zu gewinnen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Herr Keller hielt einen Vortrag über seine Erfahrungen als ehrenamtlich Tätiger. Als Einleitung gab es einen Video-Clip, der die ehrenamtliche Tätigkeit zeigte: Herr Keller als Lesepate für Kinder im Grundschulalter. Es sind aber alle Klassenstufen denkbar.

Auch Nachhilfe in Mathematik und anderen Fächern, oder Vorlesestunden in Seniorenheimen. Wichtig ist professionelle Unterstützung des ehrenamtlich Tätigen durch die Einsatzstelle von Anfang an.

## **7. Verschiedenes**

Im Estrelle-Hotel findet am 12./13.04.2012 die Veranstaltung „Miteinander Leben“ statt. Dazu wurden Flyer verteilt.

Nachtrag zum Punkt 4 des vorherigen Protokolls: Der VdK bemüht sich um ein neues Projekt „Barrierefreie Wohnungen“, das in vielen Punkten noch unklar ist: „Eintritt frei“. Neue Finanzierung wird gesucht, u. a. bei der „Aktion Mensch“. Auf Initiative von Fr. Schneider fand ein erstmaliges Treffen zwischen Vertretern des VdK, Beirat und Runder Tisch statt. Beirat und Runder Tisch erarbeiteten auf der Grundlage des vorliegenden Entwurfs vom VdK konkretisierende Vorschläge, die aber vom VdK nicht angenommen wurden. Stattdessen hat sich der VdK schriftlich bei der Bezirksbürgermeisterin über die angebliche „Blockadehaltung“ des Beirates, des Runden Tisches und der Beauftragten für Menschen mit Behinderung bezüglich des geplanten Projektes beschwert. Der Beirat weist diese Vorwürfe zurück.

2

Es wurde berichtet, daß abends im Rathaus zu Veranstaltungen der automatische Türöffner am Eingang Freiherr von Stein Str. ausgeschaltet war, und der Pförtner über Sprechanlage Geduld forderte, bis er persönlich einspringen konnte.

Deshalb wurde eine Fernsteuerung empfohlen, die vom Pförtner aus zu bedienen ist.

Fr. Schneider wird sich diesbezüglich mit dem Facility management in Verbindung setzen.

Herr Seiler von der Arbeitsgruppe „Barrierefreier Verkehrsraum“ berichtet, daß die Prioritätenliste mit bislang 50 Verkehrspunkten dem neuen Stadtrat für Verkehr, Tiefbau und Grünflächen, Herrn Krüger, präsentiert und erläutert wurde.

Es wurde sich geeinigt, dass Herrn Hecker, agens, noch einige inhaltliche Erläuterungen zum Vorwort erarbeiten wird.

Danach soll ein Termin vereinbart werden zur öffentlichen Übergabe der Prioritätenliste durch den Beirat an den zuständigen Stadtrat Herrn Krüger. Herr Seiler bedankt sich ausdrücklich bei Fr.Schöttler für die Unterstützung der AG Barrierefreier Verkehrsraum.

Die AG wird sich weiter anlassbezogen treffen. .

Wir hoffen, dass die in der Prioritätenliste genannten Verkehrspunkte auch nach und nach barrierefrei gestaltet werden können. Wir werden dranbleiben.